

L o k a l e s.

Menschenfreunde, helfst!

Der hiesige Verein zur Rettung verwahrloster Kinder, welcher seit etwa 2 1/2 Jahren besteht und — wir dürfen es sagen — im Segen wirkt, hat gegenwärtig 13 Böglinge in Pfllege. Dazu sind jährlich erforderlich

- a) an Kostgeld, exclus. Thucungszuschuß
 à 24 Rthl. 312 Rthl.
 b) an Bekleidungskosten à 6 Rthl. 78 —

zusammen 390 Rthl.

Die gezeichneten Beiträge pro 1848 betragen 361 Rthl. 15 Sgr.; es ist jedoch ein bedeutender Theil für bessere Zeiten zurückgezogen, andere sind sogar ganz gestrichen worden, so daß, selbst wenn das kleine Kapitalvermögen per 186 Rthl. verwendet wird, die Vereinskasse sehr bald den im Vertrauen auf den oft bewährten wohlthätigen Sinn der hiesigen Bewohner übernommenen Verpflichtungen nicht mehr wird nachkommen können. Was sollen wir nun mit den unglücklichen, eben erst dem leiblichen und sittlichen Verderben entrißenen und fast durchgängig fröhlich gedeihenden Kindern thun? Sollen wir unsere Hand wiederum von ihnen zurückziehen und sie einem wahrscheintlichen Untergange preisgeben? — Unmöglich! — Ihr werdet es nicht zulassen, edle Menschenfreunde, die ihr bisher zu dem guten Werke geholfen habt; ihr werdet auch ferner die zugesagten Liebesgaben uns anvertrauen. Wir bitten darum im Namen der heiligen Sache, welche ihr in unsere Hände gelegt habt, im Namen der Unglücklichen, welche zu retten, uns die schwere Aufgabe und süße Pflicht geworden ist. Aber auch an alle, die bisher von unserem Vereine keine Kenntniß gehabt und sich nicht daran betheiliget haben, ergeht die dringende Bitte: Menschenfreunde helfst! Wir werden in diesen Tagen unseren Vereinsboten Mittmann herumsenden und eine Einladung zu neuen Beitragszeichnungen durch ihn vorlegen lassen. Keiner dem über das tägliche Brod noch Etwas bleibt, ziehe seine Hand zurück!

Ratibor den 10. August 1848.

Der Vorstand des Vereins zur Rettung
 verwahrloster Kinder.

Hedlich. Heide. Wollenhaupt. Kiemer. Kreuzberger.
 Schroll. Reifewitz.

Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor.

Evangelische Pfarigemeinde.

Geburten:

Am 27. Juni dem Tischlermeister Gogmann e. L., Emilie
 Amalie Anna.

Am 3. Juli dem Gepäckerpedienten bei der Wilhelmsbahn Jacoby e. S., Oskar Ferd. Paul.

Am 18. dem D. L. G. Assessor Lieber e. S.

Am 22. dem Gensdarmes-Wachmeister Kozowski e. L., Emma
 Balista Mathilde.

Am 30. dem Wagenmeister bei der Wilhelms = Bahn Weiser
 e. L.

Am 31. dem Gymnasiallehrer Reichardt e. L.

Am 31. Juli der unverehelichten Henriette Schwina e. S., Hugo
 Karl August.

Am 7. August dem Mehlhändler Veier in Altendorf e. L.

Am 5. August dem Bahnmeister Schönowitz in Krizjanowiz
 eine todegeborene Tochter.

Todesfälle:

Den 7. Juli des Tischlermeisters Krizbylla S., Gust. Friedr.
 Jul., an Diarrhoe, 11 M. 20 L.

Den 5. August des Tagelöhners Heint. Schäfer in Laniez S.,
 Franz, an der Ruhr, 4 1/2 J.

N o t i z e n.

Papst Pius hat, wie der „Courrier Français“ mittheilt, einem französischen Volksvertreter einen sehr vernünftigen und freundlichen Brief geschrieben. Der heilige Vater sagt darin sehr treffend, man klage ihn sehr mit Unrecht an, er habe den Fürsten die jetzigen Verlegenheiten bereitet. Er habe vielmehr die Völker genugsam zum Gehorsam und zur Ehrfurcht gegen ihre Herrscher gemahnt, aber ebenso die letzteren aufgefordert, ihre Völker väterlich zu lieben und zu behandeln. Seine Schuld sei es daher nicht, wenn der letztere Rath unbeachtet geblieben und die Völker sich empört hätten.

Der achtzehnte Monatsstag scheint bedeutungsvoll für Deutschland. An einem 18. war die Schlacht bei Leipzig, ebenso die bei La belle Alliance, an einem 18. wurde Preußen ein Königthum, ein 18. wurde der Tag „Mißverständnisse“ in Berlin und an einem 18. ward das erste deutsche Parlament eröffnet. — Was wird uns ferner der verhängnißvolle Achzehnte bringen.